

# FOCUS



Eine neu entdeckte Kurzgeschichte des Nobelpreisträgers in diesem FOCUS



**Ernest Hemingway**  
**EXKLUSIV**

25. Juli 2020

# Die schönsten Seiten des Sommers

*Leselust im Urlaub*  
Welche Bücher jetzt Freude machen



**40 Seiten**  
**MODE für den Mann**

Die Stil-Beilage mit den besten Tipps und Looks für den Neustart



**Atmen ohne Angst**  
Wie Ingenieure die Raumluft von Corona-Aerosolen befreien wollen

**Politiker mit Ehrgeiz**  
Wie Norbert Röttgen CDU-Chef werden will, notfalls neben Kanzler Söder

**Physik gegen Krebs**  
Wie Mediziner mit elektrischen Wechselfeldern Hirntumore bekämpfen

# Herr Röttgen und die Option Söder

Der Außenpolitiker Norbert Röttgen will CDU-Chef werden. Im FOCUS-Interview erklärt er, dass auch ein **CSU-Kanzler** ein Erfolg für die Union wäre, was die Partei von Angela Merkel lernen kann und wie er Blockaden in Europa und Deutschland überwinden will

EIN INTERVIEW VON **GU DRUN DOMETEIT, MARC ETZOLD** UND **ROBERT SCHNEIDER**

**G**ut gelaunt und leicht gebräunt, mit weißem Hemd ohne Krawatte trifft Norbert Röttgen im Foyer des FOCUS-Gebäudes in der Potsdamer Straße ein. Und macht was? Na klar, erst mal die Hände desinfizieren und die Maske aufsetzen. Bevor das Gespräch mit den Redakteuren losgeht, bewundert Röttgen erst einmal die Aussicht von der Dachterrasse. Schon mal vorfühlen, wie es ist, wenn man ganz oben steht. Denn da will der frühere Bundesumweltminister und jetzige Abgeordnete ja hin. Im Februar hat er sich überraschend um den Parteivorsitz der CDU beworben, Armin Laschet und Friedrich Merz zogen mit ihrer Kandidatur nach. Die geplante Wahlkampf-tour durch die Republik fällt wegen der Corona-Pandemie nun aus. Dafür will der 55-Jährige über die Medien präsent bleiben. Für FOCUS nahm er sich fast zwei Stunden Zeit.

**Herr Röttgen, Sie bewerben sich um den CDU-Vorsitz. Wollen Sie auch Kanzler werden?**

Genau das sage ich, seitdem ich Mitte Februar meine Kandidatur für den CDU-Vorsitz erklärt habe.

**Kürzlich haben Sie aber mit einem CSU-Kanzler kokettiert, also mit Markus Söder im Kanzleramt.**

Das ist nicht richtig. Ich habe nur klar-gestellt, dass es – entgegen so mancher

Meinung – keine Selbstverständlichkeit ist, wenn nach 16 Jahren CDU-Kanzler-schaft erneut die Union den Kanzler stel-len dürfte. Sollte das gelingen, wäre das ein großer Erfolg für die Union, unabhän-gig davon, ob CDU- oder CSU-Kanzler.

**Das klingt nicht so, als wollten Sie den Job unbedingt haben.**

Davon kann keine Rede sein. Aber wie immer, wenn kein amtierender Kanzler der Union bei der Bundestagswahl antritt, müssen CDU und CSU gemeinsam einen Kandidaten bestimmen.

**In fast jedem Text über Sie heißt es, Röttgen habe keine Chance. Wie fühlt sich das an?**

Ich kann nur amüsiert sein, wie man-che jetzt schon zu wissen glauben, wie 1001 Delegierte im Dezember entschei-den werden (*lacht*).

**Haben Sie einen Plan, wie Sie in das Rennen zurückkommen?**

Wenn ich die politischen Aussagen der drei Kandidaten in den vergangenen zwei Monaten zum Maßstab nehme, dann kann ich bei mir keinen Mangel feststellen. Ich bin angetreten, weil ich davon überzeugt bin, dass die CDU Erneuerung und neue Ideen braucht. Je näher wir dem Partei-tag kommen, desto mehr werden diese inhaltlichen Fragen in den Mittelpunkt rücken. Ich werde alles daran setzen, dass die Partei darüber entscheidet, wie sie sich für das nächste Jahrzehnt aufstellen will. Denn sowohl der neue Vorsitzende als auch der Kanzler müssen den Anspruch haben, diesen Zeitraum zu prägen. ▶